

**Landesamt
für Datenverarbeitung
und Statistik
Brandenburg**



Statistische Berichte

AIV 2-J 91

Krankenhäuser sowie Versorgungs- und Rehabilitationseinrichtungen im Land Brandenburg 1990

Herausgeber:

**Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Brandenburg**

Erschienen im Dezember 1991

Preis: 4,00 DM

Herausgeber:

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Brandenburg

Dezernat 232

Außenstelle Cottbus

Telefon: 3 02 75

Gerichtsstr.1/2

O-7500 Cottbus

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

Krankenhäuser sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen
im Land Brandenburg
1990

Inhalt

Seite

Erläuterungen

Teil I - Krankenhäuser	3
Teil II - Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	9

T a b e l l e n

1. Krankenhäuser und Betten 1980 bis 1990	11
2. Krankenhäuser insgesamt nach Größenklassen 1980, 1985 bis 1990	12
3. Öffentliche Krankenhäuser nach Größenklassen 1980, 1985 bis 1990	13
4. Frei gemeinnützige Krankenhäuser nach Größen- klassen 1980, 1985 bis 1990	13
5. Betten in Krankenhäusern insgesamt nach aus- gewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990	14
6. Betten in öffentlichen Krankenhäusern nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990	15
7. Betten in frei gemeinnützigen Krankenhäusern nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990	16
8. Betten in Krankenhäusern insgesamt nach aus- gewählten Fachabteilungen je 10000 der Bevölkerung 1980, 1985, 1989 und 1990	17
9. Stationäre Behandlungsfälle in Krankenhäusern nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985, 1989 und 1990	18
10. Bettennutzungsgrad in Krankenhäusern insgesamt 1980, 1985 bis 1990	21

Seite

11. Bettennutzung in Krankenhäusern insgesamt nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990	22
12. Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern insgesamt nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990	23
13. In Krankenhäusern insgesamt tätige Ärzte und Zahnärzte nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990	24
14. Ausgewählte Kennziffern in Krankenhäusern insge- samt 1980, 1985 bis 1990	26
15. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990	27

G r a f i k e n

1. Anteile der Fachabteilungen an stationären Behandlungsfällen 1990 insgesamt	20
2. Bettennutzungsgrad ausgewählter Fachabteilungen 1990	25
3. Durchschnittliche Verweildauer in ausgewählten Fachabteilungen 1990	25

Erläuterungen

Teil I - Krankenhäuser

Ziel der Statistik

Die Statistik der Krankenhäuser beinhaltet Angaben über den Stand und die Entwicklung der stationären medizinischen Betreuung im Hinblick auf die Anzahl der Betten, ihre Auslastung, die Zahl der behandelten Patienten und deren Verweildauer sowie Angaben zum ärztlichen Personal.

Ergebnisse dieser Berichterstattungen bilden eine unentbehrliche Informationsquelle für die Krankenhausplanung.

Diese Statistik der Krankenhäuser wird jährlich (Stichtag 31.12.) erfaßt.

Rechtsgrundlage

Bis zum 02.10.1990 wurde die Pflicht der Berichterstattung durch die Rechtsvorschriften der DDR sowie in Verlautbarungen des ehemaligen Ministeriums für Gesundheitswesen in Verfügungen und Mitteilungen geregelt.

Ab 03.10.1990 sind die Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung - KHStatV) vom 10.04.1990 (BGBl. I, S. 730) in Verbindung mit § 28 Abs. 2 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz - KHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. April 1991 (BGBl. I S. 886) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22.01.1987 (BGBl. I, S. 462, 565) geltendes Recht.

Berichtskreis

Zum Berichtskreis gehören die Träger der Krankenhäuser gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser. Krankenhäuser der ehemaligen Nationalen Volksarmee wurden bisher in die Berichterstattung nicht einbezogen.

Methodische Hinweise

Der vorliegende Statistische Bericht beinhaltet Daten der Jahre 1980 bis 1990. Bis zum Jahr 1989 blieb die strukturelle Veränderung -

- Zugang der Kreise Perleberg, Prenzlau, Templin
- Abgang der Kreise Hoyerswerda, Weißwasser, Jessen -

unberücksichtigt, so daß in diesem Zeitraum die drei ehemaligen Bezirke Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam ausgewiesen wurden. Das Berichtsjahr 1990 ist der Struktur des Landes Brandenburg angepaßt.

Die Nomenklatur der Fachabteilungen war in verschiedenen Positionen unterschiedlich zur jetzt gültigen Regelung, wurde im vorliegenden Material jedoch für retrospektive Vergleiche entsprechend zugeordnet.

Betten für gesunde Neugeborene, Reserve- und Notbetten, in Funktionsbereichen aufgestellte Betten sowie teilstationäre Betten (Tages- und Nachtklinikplätze) wurden nicht berücksichtigt.

Betten der bisherigen Fachabteilung Intensivtherapie sind entsprechend ehemals gültiger Festlegungen ohne fachspezifische Betten und ohne Betten interdisziplinärer Wachstationen gezählt worden.

Inkubatoren und Couveusen wurden bisher in der Fachabteilung Neonatologie III gemeldet.

Zur Berechnung des Nutzungsgrades (durchschnittliche Belegung/Kapazitätsauslastung) und der durchschnittlichen Verweildauer werden Pflegetage zugrunde gelegt. Pflegetage sind die Summe der täglichen Mitternachtsbestände im Berichtsjahr und entsprechen grob der bisherigen Zählung der täglich belegten Betten zur Ermittlung der Belegungstage. Ein methodischer Unterschied besteht jedoch darin, daß teilstationäre Behandlungsfälle und Stundenfälle mit erfaßt sein können, so daß die ausgewiesenen Ergebnisse höhere Werte aufweisen können. Außerdem wurde die Bettenzahl als Stichtagszahl verwendet.

Gültige Berechnungsformel des Nutzungsgrades:

$$\text{Nutzungsgrad in \%} = \frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{durchschnittlich aufgestellte Betten} \times 365 \text{ (366)}}$$

bisherige Berechnungsformel des Nutzungsgrades (durchschnittliche Belegung):

$$\text{Nutzungsgrad in \%} = \frac{\text{Belegungstage} \times 100}{\text{Betten am 31.12. des Berichtsjahres} \times 365 \text{ (366)}}$$

Bisher war die Einbeziehung von Urlaubstagen der Patienten in die Belegungstage (in den Fachabteilungen in der Regel bis zu 3 Tagen, in der Fachabteilung Psychiatrie bis zu 4 Wochen) korrekt, ist nun jedoch dahingehend geändert, daß Urlaubstage von Patienten nur dann als Pflegetage gezählt werden, wenn eine Vereinbarung mit den Kostenträgern erfolgte. Aufnahme- und Entlassungstag wurden als ein Tag abgerechnet.

Ein Vergleich durchschnittlicher Verweildauertage mit zurückliegenden Zeiträumen ist nur unter Berücksichtigung der Unterschiede bei der Kennziffer-Berechnung möglich. Die Berechnung der Verweildauertage erfolgte unter Einbeziehung aller Aufenthaltstage der abgegangenen Patienten auch über den Berichtszeitraum hinaus. Nun zählen nur die Mitternachtsbestände des Berichtsjahres (1.1. - 31.12.) als Pflegetage. Während sich die Fallzahl aus der Berechnung von Patientenzu- und -abgängen ergibt, waren zurückliegend in der Zahl der Patientenabgänge alle dazugehörenden entlassenen, verlegten und verstorbenen Patienten enthalten. Teilstationäre Fälle wurden dabei einbezogen. Bei Patienten, die innerhalb der Einrichtung verlegt wurden, zählte die gesamte Verweildauer zu der Fachabteilung, die die Entlassung vorgenommen hatte.

Gültige Berechnungsformel der durchschnittlichen Verweildauer:

$$\text{durchschnittliche Verweildauer in Tagen} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Fallzahl}}$$

$$\text{Fallzahl der Fach-} = \frac{\text{Zugänge durch Aufnahme + Verlegungen innerhalb des Hauses} - \text{Stundenfälle}}{2}$$

$$+ \frac{\text{Entlass. aus dem Krankenhaus} + \text{Abgänge durch Tod} + \text{Abg. durch Verlegungen im Hause} - \text{Stundenfälle}}{2}$$

$$\text{Fallzahl insges.} = \frac{\text{Aufnahmen von außen} - 2 \times \text{Stundenfälle} + \text{Entlassungen aus dem Haus} + \text{Abgänge durch Tod}}{2}$$

bisherige Berechnungsformel der durchschnittlichen Verweildauer:

$$\text{durchschnittliche Verweildauer in Tagen} = \frac{\text{Verweildauertage der im Berichtsjahr abgegangenen Patienten}}{\text{Patientenabgänge im Berichtsjahr}}$$

Weitere Berechnungskennziffern dieses Statistischen Berichtes sind:

$$= \frac{\text{Betten} \times 10\,000}{\text{mittlere Bevölkerung}}$$

Bettennutzung in Tagen:

$$= \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Anzahl der Betten}}$$

Behandlungsfälle je Bett:

$$= \frac{\text{Fallzahl}}{\text{Anzahl der Betten}}$$

Betten je Arzt:

$$= \frac{\text{Anzahl der Betten}}{\text{Ärzte}}$$

Bei der letztgenannten Kennziffer wurden die in medizinischen und sonstigen Funktionsbereichen tätigen Ärzte und Zahnärzte nicht berücksichtigt.

Definitionen

Krankenhäuser im Sinne des § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch sind Einrichtungen, die

1. der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
2. fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
3. mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichem, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischem Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten, und in denen
4. die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Nach den Krankenhausträgern wird zwischen öffentlichen, frei gemeinnützigen und privaten Krankenhäusern unterschieden.

Öffentliche Krankenhäuser werden von Gebietskörperschaften (z.B. Gemeinden oder Gemeindeverbände, Kreise, Landschaftsverbände, Land) von Zusammenschlüssen solcher Körperschaften (z.B. Zweckverbände, Arbeitsgemeinschaften) oder von Sozialversicherungsträgern (z.B. Landesversicherungsanstalt, Berufsgenossenschaften) betrieben.

Frei gemeinnützige Krankenhäuser sind solche, deren Träger ein anerkannter Verband der kirchlichen (z.B. Caritas, Innere Mission) oder freien Wohlfahrtspflege (z.B. Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, Paritätischer Wohlfahrtsverband), eine Stiftung, ein Verein oder eine ähnliche Einrichtung ist, die einer religiösen, humanitären oder sozialen Vereinigung zugeordnet wird. Sie werden auf der Grundlage der Freiwilligkeit und Gemeinnützigkeit unterhalten und betrieben.

Private Krankenhäuser werden von ihren Trägern nach erwerbswirtschaftlichen Grundsätzen betrieben und bedürfen als gewerbliche Unternehmen nach § 30 der Reichsgewerbeordnung einer Konzession.

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten mit Gebiets- oder Teilgebietsbezeichnung geleitete Verantwortungsbereiche.

Systematiken

Grundlage der Erhebung waren die Systematik der Einrichtungen (Register der Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens) sowie die Systematik der Fachabteilungen (Verfügungen und Mitteilungen Nr. 10/1976 des Ministeriums für Gesundheitswesen).

Allgemeiner Überblick

Zum Jahresende 1990 gab es im Land Brandenburg 71 Krankenhäuser mit 23 988 Betten. 93,6 % aller Betten waren in 59 öffentlichen Krankenhäusern, 6,4 % befanden sich in frei gemeinnützigen Krankenhäusern.

Gegenüber dem Vorjahr wurde die Anzahl der Betten verringert. Dieser Bettenrückgang ist mit 70 Betten durch die strukturelle Veränderung in Brandenburg bedingt, mehr als 500 Betten wurden in den Krankenhäusern insgesamt abgebaut.

Im Durchschnitt verfügte ein Krankenhaus am 31.12.1990 über 338 Betten. Während drei Krankenhäuser über 1 000 Betten auswiesen, war der Hauptanteil der Einrichtungen mit fast 33 % aller Betten der Größengruppe 200 bis unter 400 Betten zuzuordnen. Für die Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie und Psychiatrie, gefolgt von Kinderheilkunde sowie Frauenheilkunde und Geburtshilfe stand der größte Teil der Bettenkapazität zur Verfügung. Bis auf Betten in der Fachabteilung Chirurgie (Steigerung um 92 Betten) wurden 1990 in allen genannten Fachabteilungen Bettenreduzierungen vorrangig bei öffentlichen Trägern wirksam.

Die Zahl der Betten je 10 000 der Bevölkerung hat sich gegenüber dem Vorjahr von 90,5 auf 91,8 erhöht, obwohl die Bettenzahl zurückging. Grund dafür ist in der gleichzeitigen Verringerung der mittleren Bevölkerung im Land Brandenburg von 1989 zu 1990 um rund 52 000 Einwohner zu sehen. Damit erklärt sich gleichzeitig die Erhöhung der Betten je 10 000 Personen für einen Großteil der Fachabteilungen.

In den Krankenhäusern wurden 1990 insgesamt 374 183 Patienten stationär aufgenommen. Für sie wurden 6 712 451 Pflegetage erbracht. Wie in den zurückliegenden Jahren wurden in der Chirurgie mit 24,3 % und in der Fachabteilung Innere Medizin mit 20,7 % aller Behandlungsfälle der Hauptanteil stationärer Behandlungen geleistet. Für die Abteilungen Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist die Reduzierung der Zahl behandelter Frauen u.a. in dem Rückgang der Geburtenzahl und der bevölkerungsmäßigen Verringerung zu finden. Eine höhere Zahl stationärer Behandlungen wurde demgegenüber beispielsweise in der Inneren Medizin, der Kinderheilkunde, der Unfallchirurgie (in der Chirurgie enthalten), der Intensivtherapie und der Psychiatrie durchgeführt.

Die durchschnittliche Verweildauer betrug insgesamt 18,2 Tage. In öffentlichen Krankenhäusern lag dieser Durchschnittswert mit 18,0 Tagen etwas darunter, wogegen in freien gemeinnützigen Krankenhäusern die Patienten durchschnittlich 21,4 Tage stationär behandelt wurden.

1990 waren 2 319 Ärzte und 16 Zahnärzte in Krankenhäusern aller Rechtsträger tätig. Davon wurden 2 035 Personen in bettenführenden Fachabteilungen und 300 Personen in medizinischen und sonstigen Funktionsbereichen eingesetzt.

Eine Auswahl der wichtigsten Kennziffern gibt Aufschluß über die jährlichen Entwicklungen, wobei die strukturellen Veränderungen im Jahr 1990 Berücksichtigung finden müssen.

Die Anzahl der medizinisch-technischen Großgeräte belief sich im Berichtsjahr 1990 auf

- | | |
|---|---|
| 4 | Computer-Tomographen |
| 2 | Gamma-Kameras zur rechnerisch gestützten
Funktionsszintigraphie |
| 1 | Koronarangiographischen Arbeitsplatz
(Herzkatheter-Meßplatz) sowie |
| 2 | Linearbeschleuniger. |

Den insgesamt 87 stationär geführten Dialyseplätzen (akute Niereninsuffizienz) standen 9 159 stationär durchgeführte Hämodialysen gegenüber.

Wegen chronischer Niereninsuffizienz wurden (34 teilstationäre Dialyseplätze) 19 718 Hämodialysen und 3 200 Peritonealdialysen (12 Dialyseplätze) durchgeführt.

30 ambulante Hämodialyseplätze (Satellitenzentren) waren für 14 460 ambulant durchgeführte Hämodialysen zur Verfügung.

Teil II - Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

Ziel der Statistik

Ab 01.01.1991 fließen alle Daten der Statistik zu Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in den Komplex der Krankenhausstatistik ein. Bisherige Statistiken zu diesem Komplex beinhalten Informationen zu durchgeführten Kuren im Land Brandenburg.

Rechtsgrundlage

Die Rechtsgrundlage entspricht den vorgenannten Rechtsvorschriften für Krankenhäuser.

Berichtskreis

Zum Berichtskreis gehören die Träger der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V).

Methodische Hinweise

Das vorliegende Tabellenmaterial beinhaltet Daten des Jahres 1990 aus den Berichten über durchgeführte Kuren als Landesergebnis.

Definitionen

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen im Sinne des § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Buch sind Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
 - . eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
 - . eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluß an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung vorzubeugen, eine Behinderung zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten oder Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zu mindern (Rehabilitation).

- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen

und in denen

- die Patienten untergebracht und gepflegt werden.

Erläuterungen zu Trägern entsprechen den im Teil I genannten Definitionen.

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301)

- nichts vorhanden (genau null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Durch Auf- bzw. Abrunden von Einzelangaben können sich geringe Abweichungen in den Endsummen ergeben.

1. Krankenhäuser und Betten 1980 bis 1990

Jahr	Insgesamt		davon			
			Öffentliche Krankenhäuser		Frei gemeinnützige Krankenhäuser	
	Kranken- häuser	Betten	Kranken- häuser	Betten	Kranken- häuser	Betten
1980	75	25949	61	24247	14	1702
1981	75	25864	61	24164	14	1700
1982	74	25650	60	24000	14	1650
1983	71	25868	57	24227	14	1641
1984	71	26217	57	24576	14	1641
1985	69	25812	56	24200	13	1612
1986	69	25362	56	23750	13	1612
1987	70	25154	57	23542	13	1612
1988	70	25191	57	23587	13	1604
1989	70	24596	57	23019	13	1577
1990	71	23988	59	22450	12	1538

2. Krankenhäuser insgesamt nach Größenklassen 1980, 1985 bis 1990

Jahre	Insgesamt	davon mit ... Betten										1000 und mehr
		unter 500	50 bis unter 100	100 bis unter 150	150 bis unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 400	400 bis unter 500	500 bis unter 600	600 bis unter 800	800 bis unter 1000	
1980	75	5	9	10	7	12	12	5	3	5	2	5
1985	69	2	7	10	6	15	10	4	4	3	2	6
1986	69	1	8	9	7	15	9	4	6	3	2	5
1987	70	4	6	10	7	14	8	4	6	4	2	5
1988	70	4	5	10	6	16	9	4	6	3	2	5
1989	70	4	6	9	5	17	9	4	6	3	2	5
1990	71	2	8	8	7	18	10	4	5	3	3	3

3. Öffentliche Krankenhäuser nach Größenklassen 1980, 1985 bis 1990

Jahre	Insgesamt	davon mit ... Betten										
		unter 50	50 bis unter 100	100 bis unter 150	150 bis unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 400	400 bis unter 500	500 bis unter 600	600 bis unter 800	800 bis unter 1000	1000 und mehr
1980	61	3	5	5	6	10	12	5	3	5	2	5
1985	56	1	4	4	5	13	10	4	4	3	2	6
1986	56	-	4	4	6	13	9	4	6	3	2	5
1987	57	3	2	5	6	12	8	4	6	4	2	5
1988	57	3	2	4	5	14	9	4	6	3	2	5
1989	57	3	2	4	4	15	9	4	6	3	2	5
1990	59	2	5	2	6	16	10	4	5	3	3	3

4. Frei gemeinnützige Krankenhäuser nach Größenklassen 1980, 1985 bis 1990

Jahre	Insgesamt	davon mit ... Betten										
		unter 50	50 bis unter 100	100 bis unter 150	150 bis unter 200	200 bis unter 300	300 bis unter 400	400 bis unter 500	500 bis unter 600	600 bis unter 800	800 bis unter 1000	1000 und mehr
1980	14	2	4	5	1	2	-	-	-	-	-	-
1985	13	1	3	6	1	2	-	-	-	-	-	-
1986	13	1	4	5	1	2	-	-	-	-	-	-
1987	13	1	4	5	1	2	-	-	-	-	-	-
1988	13	1	3	6	1	2	-	-	-	-	-	-
1989	13	1	4	5	1	2	-	-	-	-	-	-
1990	12	-	3	6	1	2	-	-	-	-	-	-

5. Betten in Krankenhäusern insgesamt nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990

Fachabteilung	Betten						
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Augenheilkunde	354	418	415	395	395	357	326
Chirurgie	4745	4719	4675	4615	4638	4637	4729
Frauenheilkunde	1608	1641	1611	1603	1645	1585	1555
Geburtshilfe	1287	1431	1433	1427	1482	1466	1438
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	518	564	546	563	532	584	562
Haut- und Geschlechts- krankheiten	493	513	505	479	479	449	405
Infektion	758	577	544	516	488	457	451
Innere Medizin	5173	5234	5185	5138	5182	5135	5132
Intensivtherapie	249	273	283	271	271	273	256
Kinderheilkunde	2239	2148	2195	2195	2181	2099	1970
Lungen- und Bronchial- heilkunde	530	589	571	571	529	529	388
Neurologie	405	449	434	406	436	433	430
Orthopädie	1044	1010	1008	1008	1008	983	820
Psychiatrie	4923	4466	4275	4299	4295	4018	3914
Urologie	340	432	432	432	434	410	385
Insgesamt	25949	25812	25362	25154	25191	24596	23988

6. Betten in öffentlichen Krankenhäusern nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990

Fachabteilung	Betten						
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Augenheilkunde	342	404	401	381	381	343	312
Chirurgie	4318	4361	4317	4257	4280	4279	4364
Frauenheilkunde	1526	1561	1531	1524	1566	1506	1476
Geburtshilfe	1242	1384	1386	1379	1434	1418	1390
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	495	542	524	541	510	562	548
Haut- und Geschlechts- krankheiten	493	513	505	479	479	449	405
Infektion	758	577	544	516	488	457	451
Innere Medizin	4742	4792	4743	4696	4720	4673	4678
Intensivtherapie	235	261	271	259	259	261	244
Kinderheilkunde	2163	2062	2109	2109	2095	2013	1884
Lungen- und Bronchial- heilkunde	530	589	571	571	529	529	388
Neurologie	405	449	434	406	436	433	430
Orthopädie	794	767	765	765	765	765	602
Psychiatrie	4763	4306	4115	4139	4143	3868	3764
Urologie	340	432	432	432	434	410	385
Insgesamt	24247	24200	23750	23542	23587	23019	22450

7. Betten in frei gemeinnützigen Krankenhäusern nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990

Fachabteilung	Betten						
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Augenheilkunde	12	14	14	14	14	14	14
Chirurgie	427	358	358	358	358	358	365
Frauenheilkunde	82	80	80	79	79	79	79
Geburtshilfe	45	47	47	48	48	48	48
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	23	22	22	22	22	22	14
Haut- und Geschlechts- krankheiten	-	-	-	-	-	-	-
Infektion	-	-	-	-	-	-	-
Innere Medizin	431	442	442	442	462	462	454
Intensivtherapie	14	12	12	12	12	12	12
Kinderheilkunde	76	86	86	86	86	86	86
Lungen- und Bronchial- heilkunde	-	-	-	-	-	-	-
Neurologie	-	-	-	-	-	-	-
Orthopädie	250	243	243	243	243	218	218
Psychiatrie	160	160	160	160	152	150	150
Urologie	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1702	1612	1612	1612	1604	1577	1538

**8. Betten in Krankenhäusern insgesamt nach ausgewählten Fachabteilungen
je 10 000 der Bevölkerung 1980, 1985 und 1990**

Fachabteilung	Betten je 10000 der mittleren Bevölkerung			
	1980	1985	1989	1990
Augenheilkunde	1,3	1,5	1,3	1,2
Chirurgie	17,5	17,4	17,1	18,1
Frauenheilkunde ¹	14,0	14,3	14,0	14,3
Geburtshilfe ²	21,3	24,4	26,1	27,0
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	1,9	2,1	2,1	2,2
Haut- und Geschlechts- krankheiten	1,8	1,9	1,7	1,6
Infektion	2,8	2,1	1,7	1,7
Innere Medizin	19,1	19,3	18,9	19,6
Intensivtherapie	0,9	1,0	1,0	0,3
Kinderheilkunde ³	37,5	36,9	36,0	34,2
Lungen- und Bronchial- heilkunde	2,0	2,2	1,9	1,5
Neurologie	1,5	1,6	1,6	1,6
Orthopädie	3,9	3,7	3,6	3,1
Psychiatrie	21,9	16,5	14,8	15,0
Urologie	1,3	1,6	1,5	1,5
Insgesamt	95,9	95,2	90,5	91,8

- 1) weibliche Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber
2) weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren
3) Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis unter 16 Jahren

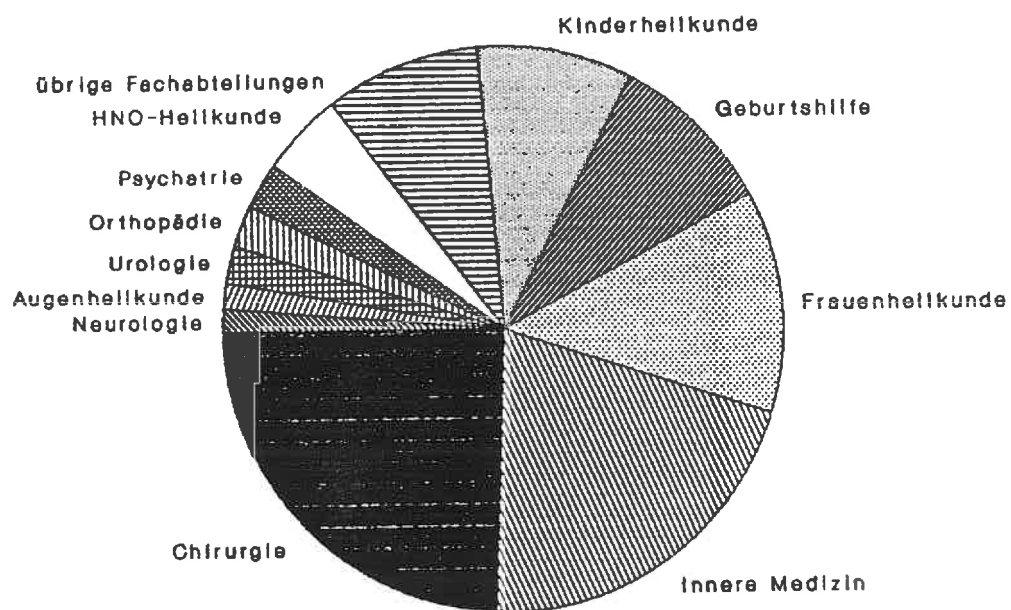
9. Stationäre Behandlungsfälle in Krankenhäusern

Fachabteilung	1980			1985		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		öffentlich	frei gemein- nützig		öffentlich	frei gemein- nützig
Augenheilkunde	5932	5841	91	7236	7195	41
Chirurgie	85029	79154	5875	95396	89617	5779
Frauenheilkunde	52900	50714	2186	54927	52740	2187
Geburtshilfe	46465	45050	1415	46015	44401	1614
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	16328	15768	560	18015	17460	555
Haut- und Geschlechts- krankheiten	5627	5627	-	5369	5369	-
Infektion	5374	5374	-	5421	5421	-
Innere Medizin	73957	69479	4478	77600	71923	5677
Intensivtherapie	6728	6392	336	6909	6659	250
Kinderheilkunde	32848	31921	927	35373	34407	966
Lungen- und Bronchial- heilkunde	2891	2891	-	3670	3670	-
Neurologie	4173	4173	-	3102	3102	-
Orthopädie	7866	6257	1609	10057	8280	1777
Psychiatrie	7520	7345	175	9459	9279	180
Urologie	6178	6178	-	7192	7192	-
Insgesamt	370036	351722	18314	399452	379860	19592

nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985, 1989 und 1990

1989			1990		
Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
	öffentlich	frei gemein- nützig		öffentlich	frei gemein- nützig
6389	6389	-	5790	5790	-
92844	87109	5735	90987	85091	5896
51256	49274	1982	47578	45717	1861
40731	39375	1356	36016	34927	1089
18111	17709	402	17789	17340	449
4624	4624	-	4198	4198	-
3905	3905	-	3592	3592	-
76443	70286	6157	77524	71632	5892
7365	7247	118	8207	8002	205
32699	31787	912	33660	32896	764
4488	4488	-	3563	3563	-
5301	5301	-	5019	5019	-
10285	8421	1864	8897	7073	1824
9791	9618	173	9937	9787	150
7498	7498	-	8005	8005	-
384205	364690	19515	374183	355429	18754

1. Anteile der Fachabteilungen an
Krankenhausabgängen insgesamt 1990



10. Bettennutzungsgrad in Krankenhäusern insgesamt 1980, 1985 bis 1990

Fachabteilung	Bettennutzungsgrad in %						
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Augenheilkunde	69,7	67,9	64,9	67,3	63,6	64,3	70,3
Chirurgie	69,5	77,1	76,4	77,3	75,4	73,7	75,9
Frauenheilkunde	73,2	72,9	75,0	74,8	71,5	71,3	69,3
Geburtshilfe	80,5	80,7	79,8	79,8	76,3	76,0	68,6
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	64,1	71,0	71,3	67,4	63,0	59,4	67,0
Haut- und Geschlechts- krankheiten	68,6	69,4	74,1	76,7	71,3	77,5	75,9
Infektion	38,6	50,3	48,7	49,1	47,6	49,8	54,9
Innere Medizin	77,7	80,4	81,5	79,3	77,4	78,6	82,1
Intensivtherapie	42,9	39,1	36,7	35,6	37,2	38,9	49,3
Kinderheilkunde	58,1	66,4	65,3	63,6	64,6	58,9	61,5
Lungen- und Bronchial- heilkunde	61,5	59,5	62,4	58,7	64,3	65,0	71,2
Neurologie	74,7	73,2	80,6	81,7	81,7	82,5	83,7
Orthopädie	74,8	75,6	71,9	73,5	73,9	74,6	77,4
Psychiatrie	75,4	99,2	107,6	105,4	103,1	98,0	92,5
Urologie	81,7	73,6	74,3	77,9	75,1	73,0	79,5
Insgesamt	71,2	78,6	79,7	78,9	77,9	76,1	76,7

11. Bettennutzung in Krankenhäusern insgesamt nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990

Fachabteilung	Bettennutzung in Tagen						
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Augenheilkunde	254,5	247,9	236,9	245,6	232,3	234,7	256,5
Chirurgie	253,8	281,4	279,0	282,1	275,4	269,1	277,0
Frauenheilkunde	267,1	266,1	273,8	272,9	261,0	260,9	252,9
Geburtshilfe	294,0	294,7	291,3	291,1	278,6	277,2	250,3
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	233,9	259,1	260,1	246,1	229,9	216,7	245,0
Haut- und Geschlechtskrankheiten	250,5	253,3	270,5	279,9	260,1	282,9	277,1
Infektion	140,9	183,6	177,9	179,3	173,9	181,9	200,2
Innere Medizin	283,5	293,4	297,6	289,6	282,6	286,8	299,7
Intensivtherapie	156,6	142,7	133,9	129,8	135,7	141,9	180,0
Kinderheilkunde	212,1	242,2	238,2	232,2	235,7	214,9	224,5
Lungen- und Bronchialheilkunde	224,4	217,2	227,7	214,1	234,8	237,1	260,0
Neurologie	272,6	267,0	294,3	298,2	298,0	301,2	305,3
Orthopädie	273,2	276,0	262,4	268,4	269,7	272,5	282,6
Psychiatrie	275,3	362,0	392,8	384,7	370,8	357,6	337,5
Urologie	298,2	268,6	271,2	284,4	274,0	266,4	290,3
Insgesamt	260,0	286,9	291,1	288,0	284,2	277,7	279,8

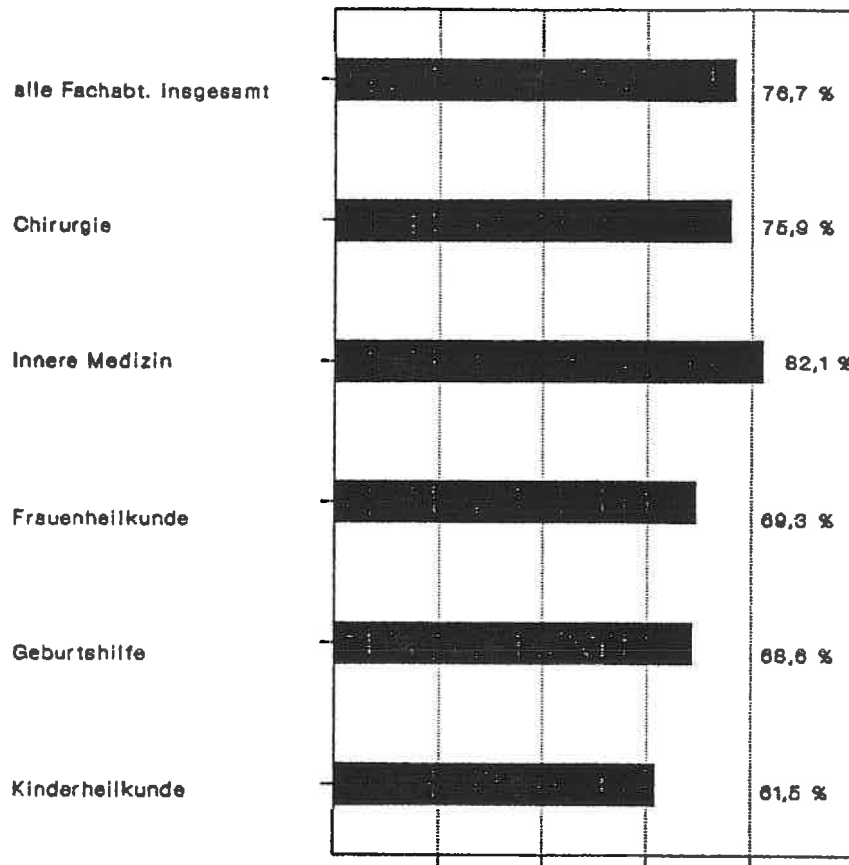
**12. Durchschnittliche Verweildauer in Krankenhäusern insgesamt
nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990**

Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen						
	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Augenheilkunde	15,2	14,3	14,2	14,0	13,8	13,1	14,2
Chirurgie	14,2	13,9	13,8	13,8	13,6	13,4	14,2
Frauenheilkunde	8,1	8,0	8,2	8,1	8,0	8,1	8,3
Geburtshilfe	8,1	9,2	9,4	9,4	9,7	10,0	9,9
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	7,4	8,1	8,1	8,3	7,2	7,0	7,7
Haut- und Geschlechts- krankheiten	22,0	24,2	25,9	27,0	25,4	27,5	25,9
Infektion	19,9	19,6	21,7	20,7	20,9	21,3	24,6
Innere Medizin	19,8	19,8	19,7	19,2	18,8	19,3	19,4
Intensivtherapie	5,8	5,6	5,9	5,7	5,3	5,3	5,0
Kinderheilkunde	14,5	14,7	14,3	14,0	14,2	13,8	13,3
Lungen- und Bronchial- heilkunde	41,1	34,9	35,6	31,9	30,2	27,9	25,3
Neurologie	26,5	25,4	24,4	24,6	25,5	24,6	26,7
Orthopädie	36,3	27,7	26,1	26,3	25,9	26,0	25,3
Psychiatrie	180,2	170,9	170,1	163,7	150,7	146,7	151,6
Urologie	16,4	16,1	16,5	16,6	15,4	14,6	13,9
Insgesamt	18,2	18,5	18,7	18,4	18,2	17,8	18,2

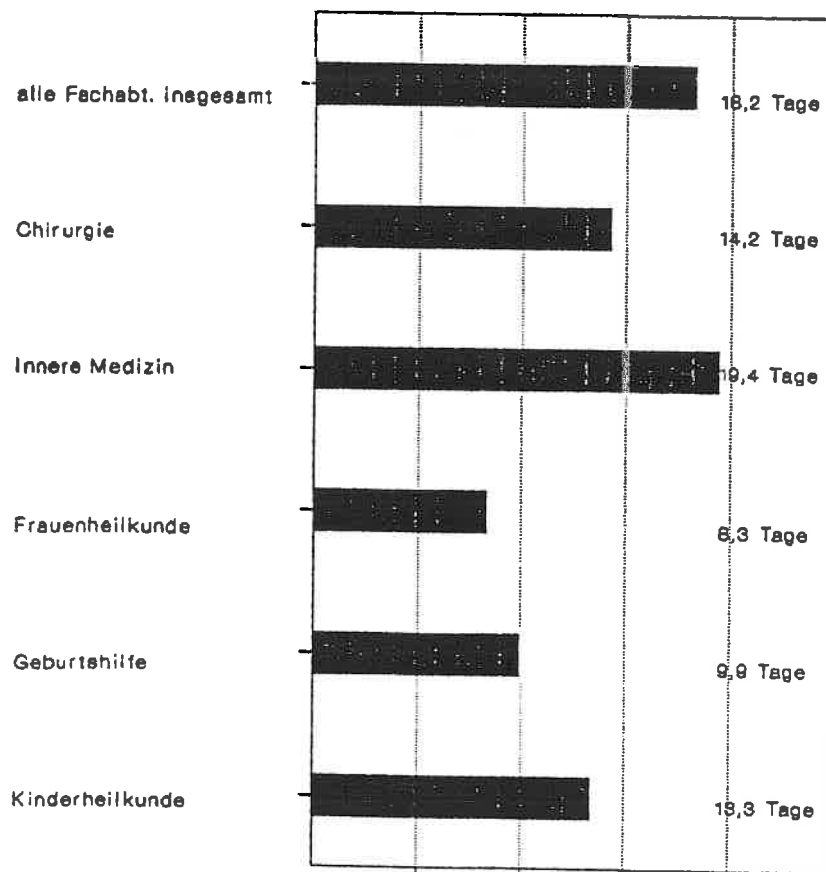
13. Ausgewählte Kennziffern in Krankenhäusern insgesamt 1980, 1985 bis 1990

Jahr	Bettennutzung		Durchschnitt- liche Verweildauer in Tagen	Stationäre Behandlungs- fälle je Bett	Betten je 10000 der Bevölkerung	Betten je Arzt
	in %	in Tagen				
1980	71,2	260,0	18,2	14,3	95,9	16,7
1985	78,6	286,9	18,5	15,5	95,2	12,7
1986	79,7	291,1	18,7	15,6	93,5	12,7
1987	78,9	288,0	18,4	15,6	92,6	12,6
1988	77,9	284,2	18,2	15,6	92,6	12,4
1989	76,1	277,7	17,8	15,5	90,5	11,6
1990	76,7	279,8	18,2	15,6	91,8	10,4

Bettennutzungsgrad ausgewählter Fachabteilungen 1990



Durchschnittliche Verweildauer in ausgewählten Fachabteilungen 1990



**14. In Krankenhäusern insgesamt tätige Ärzte und Zahnärzte
nach ausgewählten Fachabteilungen 1980, 1985 bis 1990**

Fachabteilung	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Augenheilkunde	42	48	51	56	53	45	51
Chirurgie	299	395	409	415	406	374	418
Frauenheilkunde	161	185	185	175	191	186	174
Geburtshilfe	45	68	78	79	73	69	88
Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	44	53	57	58	62	58	63
Haut- und Geschlechts- krankheiten	30	35	31	32	36	32	43
Infektion	-	-	-	-	-	-	-
Innere Medizin	343	356	365	362	373	366	446
Intensivtherapie	100	146	152	136	119	127	124
Kinderheilkunde	178	205	215	201	210	212	226
Neurologie	27	36	39	34	38	35	41
Orthopädie	59	76	88	82	81	78	68
Psychiatrie	93	87	93	95	87	77	94
Urologie	34	44	50	52	55	56	50
Insgesamt ¹	1558	2040	1998	1990	2033	2113	2317

1) einschließlich Ärzte/Zahnärzte in medizinischen und sonstigen Funktionsbereichen

15. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1990

Einrichtung	Anzahl	Betten
Sanatorien für Erwachsene	10	1532
Sanatorien für Kinder	4	222
Genesungsheime	1	85
Kurheime für Erwachsene	1	38
Kurheime für Kinder	8	445
Vorsorge- und Rehabilitations- einrichtungen insgesamt	24	2322

Durchgeführte Kuren nach Kurarten 1990

Einrichtung	Anzahl
Heilkuren für Erwachsene	14888
Heilkuren für Kinder	1521
Genesungskuren	1105
Prophylaktische Kuren für Erwachsene	581
Prophylaktische Kuren für Kinder	5060
Kuren insgesamt	23155

